Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 11 (1925)
Heft: 43

Artikel: Wir nehmen Kenntnis davon!
Autor: J.T.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-537421

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

tel recht zweifelhafter Natur, opfert, wie viel er sich aber ersparen könnte, wenn er auf solche „Freudenbringer" verzichten u. diese Summen für Nützlicheres reservieren würde. Auch auf Spaziergängen in der blühenden Natur oder nach Volksfesten werden sich dem aufmerksamen Schulmann neue und naheliegende Anknüpfungspunkte bieten, wo er durch ein aufklärendes Wort, eine zarte Mahnung die unverdorbene Jugend vor alkoholischen Schädigungen warnen und sie zum freiwilligen Verzicht aufmuntern kann.

Wenn sich der Lehrer gar die Mühe nimmt, in farbigen Bildern und sprechenden Tabellen sein gesprochenes Wort festzuhalten und gar die Jugend selber zur Mitarbeit auf diesem Gebiete wirksamer Volksaufklärung zu erziehen, dann wird er mit Freuden beobachten, wie schnell sein Unterricht, und wäre es sonst das „trockenste" Fach, Leben gewinnt, wie die jugendlichen Herzen auftauen und einer freundlichen Belehrung auffallend zugänglich werden.

So bleibt der Lehrer auch beständig in Kontakt mit dem wirklichen Leben, er wird diesem die mannigfaltigsten Lehren und Mahnungen ablauschen, die er in kluger und unaufdringlicher Weise schöpferisch weitergeben und in seinen Schülern und nicht zuletzt auch im Elterhause selbst zur Auswirkung bringen kann; denn das Kind wird da zum „lebendigen Flugblatt", das viel fruchtbarere Arbeit leistet als der tote Buchstabe auf dem geduldigen Papier.

Eine reichhaltige und sehr anregende Literatur wird dem nach Wahrheit forschenden Lehrer gerade auch auf dem Gebiete der Alkoholfrage die willkommene Aufklärung u. Weiterbildung ermöglichen. Die Leiter und Mitglieder der Abstinentenvereine und die Sekretariate und Zentralstellen werden auf alle einschlägigen Anfragen bereitwillig Auskunft geben.

Führer sein!

Deine Schüler blicken dich fragend an: Was bist du ihnen? Bist du ein Führer und Leiter aufwärts zum Ziele, wo sie werden finden Friede und Ruh?

Aufwärts dich winde, daß du kannst sein Führer und Leiter, bewährter Streiter. Weis ihnen den Weg zu Friede und Ruh! Ein guter Führer sei ihnen du!

W. G.

Wir nehmen Kenntnis davon!

Durch die freisinnige Presse ging vor einiger Zeit ein Ausschnitt aus einem Aufsatz, den Redaktor Th. Gut in Stäfa in der freisinnigen „Politischen Rundschau" veröffentlicht hat. Er präzisiert in seinem Artikel „Der Kampf um die Schule" den freisinnigen Standpunkt. Ganz besonders interessiert uns aus den Darlegungen Guts ein Satz, mit dem wir vollständig einig gehen. Er, der es wissen kann und aus seinem Herzen keine Mördergrube macht, schreibt nämlich: „Die Staatsschule bleibt ein Pfeiler des freisinnigen Bekenntnisses!"

Wir nehmen von dieser Feststellung gebührend Kenntnis und werden uns ihrer erinnern, wenn man uns der Parteilichkeit zeihen möchte, weil wir für die konfessionelle Schule und Erziehung eintreten. Das Bekenntnis der freisinnigen „Politischen Rundschau" beweist neuerdings, daß es keine „neutrale" Schule geben kann, noch viel weniger eine neutrale Erziehung, und daß daher unsere sog. „neutrale" Staatsschule dem innersten Wesen und Geiste einer vernünftigen Erziehung widerspricht. J. T.

Für nächstes Jahr

Auf Weihnachten geht es! Da ist es selbstverständlich, in der Schule vom Christkindlein zu plaudern. „Was gehört alles zum heiligen Abend?" Das war die Frage, die ich meinen Schülern vorlegte. Und die Antworten schwirrten nur so umher. Trotzdem viel Schönes, Herrliches, Leuchtendes und Glänzendes seinen Schimmer warf; eines vermißte ich: die Weihnachtskrippe. Ein einziges Kind erwähnt sie kurz, sonst keines. Auf die weitere Frage, wer denn daheim auch eine Krippe hätte, erhob sich ein Fingerlein! In der ganzen Gemeinde also nur eine einzige Hauskrippe. Und das wird an vielen Orten so sein! Ich entschloß mich, hier etwas Wandel zu schaffen! Was ist denn die Hauptsache am heiligen Abend? Warum können wir überhaupt Weihnachten feiern? Das Jesuskindlein bereitet uns diese Freude; es ist die Hauptsache am heiligen Abend und zu ihm gehören Maria und Josef. Das wußten die Kinder! Ist es da nicht schön, unter dem Christbaum eine Krippe zu haben, einen kleinen Stall mit Schäfchen und Hirten? Doch, doch. Und wenn